



Die Antarktis: Natur von grenzenloser Weite, die Tierwelt nur einen Schritt entfernt

Von Feuerland ins ewige Eis

Mit Poseidon Expeditions durch die spektakuläre Natur der **Antarktis**

Von Christofer Knaak

Am Ende der Welt beginnt unsere eigentliche Reise. Im argentinischen Hafen Ushuaia, der südlichsten Stadt der Erde, brechen wir an Bord der Sea Explorer von Poseidon Expeditions zu einer Seereise in die entlegenste Region überhaupt auf: die Antarktis.

588 Seemeilen liegen vor uns bis zur antarktischen Halbinsel. Die zwölfwältige Route „Classic Antarctica“ führt durch den malerischen Beagle-Kanal in die berühmte Drake-Passage, die sich allerdings an beiden Seetagen als außergewöhnlich zahm erweist.

Zeit, sich mit dem Schiff vertraut zu machen. Nur 114 Passagiere fasst die Sea Explorer – gegenüber größeren Schiffen hat dies den Vorteil, dass fast alle gemeinsam an Land gehen können. 100 Personen dürfen es laut der offiziellen Antarktis-Regularien zeitgleich sein – zur Überbrückung unternimmt Poseidon mit den übrigen Passagieren jeweils kurze Zodiac-Cruises.

Renaissance-Schiff mit großzügigen Kabinen

Die Suiten, die sich über sechs Passagierdecks verteilen, sind in ebenso vielen Kategorien buchbar. Die kleinste Unterkunft misst 20 Quadratmeter, die Veranda- und Penthouse-Suiten verfügen sogar über einen Balkon. Das frühere Renaissance-Schiff ist in den privaten wie in den öffentlichen Bereichen gemütlich eingerichtet, das Herzstück bilden die Lounge und die angrenzende Bibliothek am Heck, in denen die Passagiere gratis Tee oder Kaffee und den Ausblick durch die Panoramafenster genießen. Wenn die Sea Explorer im Frühjahr durch ihr Schwesterschiff Sea Spirit ersetzt wird, muss die klassische Bibliothek einem zweiten Vortragsraum weichen.

Das wahre Leben spielt sich ohnehin draußen ab. Schon in den frühen Morgenstunden finden sich die ersten Passagiere am Heck ein, und beobachten beim „Early Bird“-Frühstück die anmutig dahingleitenden Riesensturmvögel und Albatrosse. Letztere kehren in der antarktischen Konvergenzzone, in der die Temperatur spürbar sinkt, um. Es wird kälter. Antarktischer. Plötzlich: der erste Eisberg! Er wirkt schon von Weitem gigantisch, wie eine Festung aus Eis thront er im Südpolarmeer. Kalt, glatt, wie eine Warnung.

Am dritten Tag zeigt sich, dass eine Expeditionseereise eben keine Kreuzfahrt ist: Wegen rauer See können wir Half Moon Island auf den Süd-Shetland-Inseln nicht anlaufen. Am Nachmittag dann manövriert Kapitän Andrey Rudenko die Sea Explorer durch „Neptuns Blasebalg“, die Meerenge auf der Südostseite von Deception Island. Wir kreuzen nun auf einem aktiven Vulkan! Bei Whalers Bay, einer



Die Sea Explorer auf Reede vor einer spektakulären Eiswand

früheren Walfangstation, steht das erste so genannte Wet Landing an, bei dem die Passagiere vom Schlauchboot ins Wasser steigen. Gummistiefel stehen bei Reiseantritt auf der Kabine.

An dem vulkansteinschwarzen Strand begegnen uns sogleich die ersten Pinguine. Fünf Meter Abstand sollen wir einhalten, wurde uns eingebläut – den Pinguinen nicht. Interessiert und gar nicht scheu beäugen sie die großen Besucher in ihren knallroten Poseidon-Parkas. Derer und der kompletten

übrigen Montur entledigen sich einige Wagemutige zum Ende des Landgangs, um in dem antarktischen Vulkankrater „anzubaden“. Hier ist in diesen Dezembertagen schließlich Hochsommer. Das nur sekundenlange Bad in dem ein Grad kalten Wasser würdigt Poseidon spafeshalber mit Urkunden. Die Bilder von badenden Menschen und Tieren machen beim Abendessen gleich die Runde.

Eiswände zum Greifen nah

Tags darauf setzen wir den Fuß zum ersten Mal auf den antarktischen Kontinent. Andvord Bay erstreckt sich etwa 25 Kilometer in die antarktische Halbinsel hinein. Am Ende des Fjords, dessen blau strahlende Eiswände zum Greifen nah scheinen, liegt Neko Harbour, wo sich eine Eselspinguinkolonie angesiedelt hat. Der Guano-Geruch empfängt uns schon bei der Anlandung. Über einen abgesteckten Pfad, der immer wieder von so genannten Pinguin-Autobahnen gekreuzt wird, plattgetrampelten Pfaden, über die die watschelnden Tierchen die für sie schwierig zu

i

Zielgruppe: Kreuzfahrer und Naturliebhaber, die schon fast alles gesehen haben.

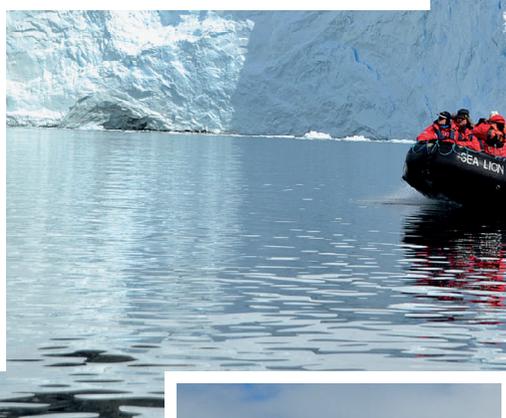
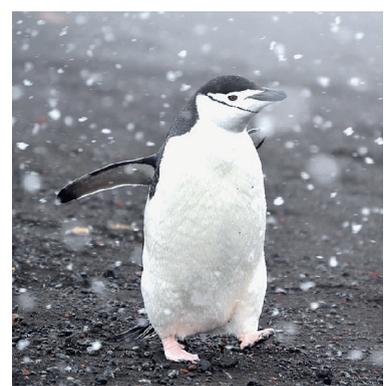
Preis: ab 6.490 Euro

Reisezeit: „Jede Zeit hat ihren Reiz“, weiß Biologin Elke Lindner. „Anfang der Saison hat man schönen Schnee, gegen Ende viel Matsch. Im November besetzen die Pinguin-Brutpaare die Nester, Ende Dezember schlüpfen die Küken. Wer im Januar, Februar reist, sieht vielleicht mehr Wale und Robben.“

Vorübernachtung: Hotel Arakur in Ushuaia, in exponierter Lage über Stadt und Beagle-Kanal.

Bordsprache: Englisch. Deutschsprachige Vorträge, Durchsagen und Speisekarten. Die beschriebene Reise wurde viersprachig durchgeführt: Englisch, Russisch, Mandarin, Deutsch.

Buchen: Seereise und Hotel direkt bei Poseidon Expeditions, Hamburg, Telefon: 0 40 / 75 66 85 55. Fluggpakete unter anderem über Polaris Tours, Wolters, Colibri Umweltreisen und Leguan Reisen.



Fotos: ck

meisternden, unebenen Schneeflächen umgehen, erreichen wir auf einer Anhöhe einen Aussichtspunkt. Unter dem wolkenfreien Himmel bietet sich uns ein spektakulärer Panoramablick auf von Schneemassen bedeckte Bergzüge in unterschiedlichsten Weißtönen, hellblau leuchtende Gletscher, die in das weißgesprenkelte Wasser kalben, und skelettartige Eiswände, die steil aus dem Meer ragen. Natur in ihrer reinsten Form. Unberührt von Menschenhand. Überirdisch.

Paradiesisch wird es tags darauf: In Paradise Harbour fällt der Rundumblick vom steil aufsteigenden Hausberg sogar noch atemberaubender aus als in Neko Harbour. Bei einer Zodiac-Tour durch die Bucht gleiten wir durch Pfannkucheneis, kreisförmige Eisstücke, die durch das Gummihör des Schlauchboots hörbar aneinanderschlagen. Als würde man sich durch ein riesiges Cocktailglas bewegen. Wenn wir verweilen, ist ein Knacken zu vernehmen: Das Eis atmet. Auf der sonnegetränkten Wasseroberfläche spiegeln sich eins zu eins die schneebedeckten Berge.

Grillen an Deck – mitten in der Antarktis

Als wir zurück an Bord kommen, erwartet uns die Crew mit einem Barbecue an Deck. Grillen bei Sonnenschein vor der Kulisse der antarktischen Halbinsel. Ziemlich skurril und ein erwähnenswertes Verkaufsargument.

Die beeindruckenden Naturerlebnisse lässt das omnipräsente Expeditionsteam allabendlich Revue passieren und beantwortet mit Freude die Fragen der Passagiere. Auch zwei Deutsche begleiten die Reise. Für die Meeresbiologin und Wal-Expertin Annette Bombosch ist die Antarktis-Tour „die perfekte Mischung aus Forschung, Kreuzfahrt und der Möglichkeit, Gästen etwas über die Tiere zu erklären“. Biologin Elke Lindner begeistert an der Antarktis „das Pure, die Stille und die Größe von Leben und Landschaft“. Hier nimmt nicht der Mensch Einfluss auf die Natur, sondern es verhält sich genau umge-

kehrt. So versperrt uns am Morgen ein dichtes Packeisfeld den Weg. Auf der Brücke, die den Passagieren fast immer offen steht, verfolgen wir, wie Kapitän Rudenko das Schiff durch den Parcours aus Eis manövriert.

Als es geschafft ist, steuert er Port Lockroy auf Goudier Island, am Südende des Neumayer-Kanals an. Die britische Forschungsstation aus den Fünfzigern wird seit 1996 als Museum, Souvenirladen und südlichstes Postamt der Welt betrieben. In dem rot gestrichenen Holzhaus sieht alles aus wie damals. Es gibt eine Kohlenkam-

mer, in der Wohnstube liegen Zeitungen aus den Fünfzigern und über dem Plattenspieler thront die Queen auf einer Schwarz-Weiß-Fotografie.

„15.000 Touristen besuchen uns pro Jahr“, erzählt Basisleiterin Sarah Auffret. „So finanzieren wir den Erhalt dieser und fünf weiterer Stationen.“ Über 1.000 Pinguine brüten rund um die Station – unter den gierigen Blicken abwartender Raubmöwen. Diese wiederum stehen, ebenso wie Pinguinpopulationen, unter Beobachtung der Forscher an der russischen Station Bellingshausen auf den Süd-Shetland-Inseln, die wir auf der Rückreise besuchen. Die Station liegt an der Maxwell Bay auf King George Island. Über der Siedlung lockt eine russische Holzkapelle mit goldverziertem Innern Besucher an.

Letzte Station unserer Reise ist Turret Point am nordöstlichen Ende von King George Island. Hier treibt noch einmal ein Tafelberg vor dunklen Felsen. Bei der Anlandung mahnt uns Expeditionsleiter Jamie Watts zur Vorsicht: „Das ist ein Mienenfeld – hier liegen überall Seeelefanten!“ Zehn Meter Abstand ordnet er an. Der ist gar nicht einfach einzuhalten, denn im Steinbett entlang des sichelförmigen Strands sind die gut getarnten Kolosse nicht immer auf den ersten Blick auszumachen. Wir stören sie nicht lange, stehen noch für ein paar Minuten andächtig am Ufer und richten den Blick zurück auf eine wohl einmalige Reise in eine unwirkliche Welt, die ihren Besucher voller Demut in die Zivilisation verabschiedet.



Besuchen Sie uns auf der ITB vom 04.-06.03.2015 im Zug auf der Freifläche zwischen Halle 1.2 und 3.2

KROATIEN

I.D. RIVA Tours 2015

Jetzt auch bei: myJack, LMplus und Neo

Villen mit Pool, Ferienhäuser und -wohnungen, Kreuzfahrten auf Motorseglern und -yachten, Hotels, Pensionen, Ferienanlagen, Mobilheime.

Auch mit Bus- und Flugreise buchbar!



10% Provision ab der ersten Buchung
bis zu 15% Staffelpromission
Kompetenz und Erfahrung seit über 20 Jahren

Start, Merlin, myJack, LMplus, Neo, Bistroportal, Traveltainment, Traffics, Tourmanager, Telefon, Fax & Internet

Veranstaltercode: RIVA



Ihr Experte für Kroatien-Reisen

AGENTURANTRAG & KATALOGBESTELLUNG: agenturservice@idriva.de

I.D. RIVA Tours GmbH
Neuhauser Str. 27
80331 München
Tel.: 089 / 23 11 000
Fax: 089 / 23 11 00 22

